

736 Am Fest der Himmelfahrt Christi.

lich an dem/ daß mit dessen Verlust zwar der Himmel nicht verlohren / allein / so lang man in der Welt wäre / so müste man doch Geld und dergleichen *subsidia* haben. Wülfer wies ihm den Wechsel-Brieff / und fragte: Ob es der rechte sey? Kauffmann: Ach ja. Wülfer sprach nochmahls: Er solte ihn doch recht ansehen / obs der rechte wäre / er solte sich nicht irren! Mercator: Ey ja diß sey der rechte / er verlangte keinen andern und wolt ihm Brieff und Siegel drüber geben. Wülfer seuffzete und sprach: Lieber Gott/ Dis ist nicht gut / so diß sein rechter Wechsel-Brieff. Ich habe heute die rechten Wechsel-Brieffe / die weder verlohren noch vom Feuer verzehret werden können/ ausgetheilet. Kauffmann: Welche die wären? Wülfer: Ob er denn nicht heut in der Predigt gewesen? Kauffm. Nein / diesesmahl hätte er nicht abkommen können. Es ist nicht gut / sprach Wülfer. Ich habe heut eben in der Predigt solche Wechsel-Brieffe ausgetheilet / die wir alle gewiß völlig sollen ausgezahlt bekommen. Ein solcher Wechsel-Brieff ist: Da Christus unser Fleisch hat / und wir haben seinen Geist. Wir sind ja rechte Wechsel-Kinder; Wir haben durch die Geburt sündliches Fleisch und Blut an uns; durch die Wiedergeburch werden wir geistlich. Wir sind nach Wechsel-Brieff-Art getaufft / indem der alte Mensch getödtet / und heraus kommt der neue Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe. Wir leben auff Wechsel-Recht als Christen: Denn wir müssen verwechseln die irdischen und weltlichen Gedanken mit den himmlischen. Wir müssen himmlisch gesinnet seyn / und suchen / was droben

ben